

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP (Edith Madl Kubik) vom 3. Juni 1999: Ökostadt Bern: Naturnaher Modellpark Kleine Allmend (99.000295)

In der Stadtratssitzung vom 29. März 2001 wurde folgendes Postulat erheblich erklärt:

Am 6.12.1979 reichte Rudolf Käsermann eine Motion „Gestaltung, Nutzung und Betreuung der Kleinen Allmend“ ein, welche am 29.1.81 vom Stadtrat erheblich erklärt wurde. Seither erscheint diese Motion in allen Verwaltungsberichten unter dem Titel „Verzeichnis der erheblich erklärten Motionen und Postulate, denen noch nicht Folge gegeben oder über die noch nicht Bericht erstattet wurde“ (Kapitel Planungs- und Baudirektion PBD, z.B. Anhang zum Verwaltungsbericht 1998(!), Seite A 15). Zwei Mal hat der Stadtrat eine Fristverlängerung bewilligt: bis Ende 1985 (um ca. 2,5 Jahre) und bis Ende 1993 (um ein Jahr).

Die Motion Käsermann forderte den Gemeinderat in erster Linie auf, die für die Anwohner und Anwohnerinnen lästigen Immissionen durch lärmige Grossveranstaltungen - insbesondere sonntags - durch eine neue Nutzungsordnung auf der Kleinen Allmend zu verringern. Als Lärmquelle erwähnte er den Parkierverkehr vor und nach den Veranstaltungen, aber auch die Anlässe der Hornusser und Kynologen. Weiter wies er auf die schädlichen Wirkungen der im Winter deponierten Schneeräummassen auf die Grasnarbe hin.

Stadtpräsident Klaus Baumgartner erklärte am 18. März 1993, als 29 Vorstösse, darunter zum zweiten Mal die Motion Käsermann zur Fristverlängerung bis Ende 1994 beantragt wurden, der Stadtrat solle im jetzigen Zeitpunkt nicht auf die Erfüllung der Vorstösse beharren. Alle Vorstösse hätten Ausgabenkonsequenzen. Demnächst werde eine Klausurtagung des Gemeinderats betreffend Fragen zum Finanzwesen eine ausbalancierte Prioritätensetzung festlegen. Dies biete dann Gelegenheit, die Vorstösse gemäss Prioritätenordnung zu diskutieren und Vorschläge zur deren Erfüllung oder Nichterfüllung zu machen. Der Stadtrat stimmte darauf einer Fristverlängerung um ein Jahr zu.

Bis heute - über 5 Jahre nach Ablauf der Frist! - ist kein solcher Vorschlag betreffend Erfüllung oder Nichterfüllung der Motion Käsermann gemacht worden. In den letzten Jahren wurde in den Verwaltungsberichten jeweils ein Abschreibungsantrag angekündigt, aber nie vorgelegt. Im Sachplan Parkierung auf den Allmenden vom 19. August 1998 wird die Motion nicht einmal mehr erwähnt. Die Motion Käsermann ist in Sachen Missachtung eines parlamentarischen Auftrages rekordverdächtig.

Seit der Einreichung der Motion Käsermann 1979 hat sich die Situation um und auf den Allmenden und haben sich Bewusstsein und Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch vieler Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt verändert. Die Anliegen der Motion Käsermann erscheinen heute denn auch der Situation nicht mehr ganz angemessen zu sein. Ein neuer Vorstoss drängt sich auf.

Bei der Behandlung des Sachplans Parkierung auf den Allmenden am 4. Februar 1999 stimmte der Stadtrat dem Antrag der PVK für das Feld 6 Kleine Allmend zu, dass die Parkplatzfläche auf diesem Feld aufzuheben ist. Als Übergangslösung dürfen bis Ende 2004 1 500 Parkplätze für Veranstaltungsbesuchende während maximal 40 Tagen im Jahr benutzt werden.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, dem Stadtrat eine Kreditvorlage mit Gestaltungs- und Nutzungskonzept für die ökologische Umgestaltung und Aufwertung der gesamten Kleinen Allmend nach Ablauf der Übergangsfrist Ende 2004 mit folgenden Zielen vorzulegen:

- Schaffung eines naturnahen Modellparks auf dem Gebiet der Kleinen Allmend für die Bewohnerinnen und Bewohner des Nordquartiers und für die übrigen Benutzerinnen und Benutzer der Allmenden als Naherholungsgebiet.
- Errichtung und Betrieb eines Informationspavillons für naturnahe Umgebungsgestaltung und ökologischen Gartenbau, wo sich Besucherinnen und Besucher aus Stadt und Region über die Bedeutung naturnaher Gartengestaltung für die Erhaltung und Förderung der Vielfalt an einheimischen Pflanzen und Tieren und ihrer Lebensräume sowie über den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Boden und Wasser informieren und sich über Möglichkeiten, Natur vor der eigenen Haustür im eigenen Garten zu fördern, erkundigen kann. Der Infopavillon darf nur zonenkonforme Ausmasse annehmen.
- Einrichten eines Natur- und Gartenlehrpfades zur Illustration der Grundbedingungen, die bei der naturnahen Umgebungs- und Gartengestaltung und bei der Schaffung von Kleinbiotopen berücksichtigt werden müssen, damit die Natur und die sie bewohnenden Menschen Nutzen davon haben.

Das Gestaltungs- und Nutzungskonzept soll dabei obigen Punkten und dem Ruhebedürfnis der Anwohnerinnen und Anwohner Rechnung tragen. Der „Naturpark Kleine Allmend“ soll selber keinen Mehrverkehr erzeugen. Eine Konzeptvariante kann die bisherige Nutzung als Allmend und Volkssportplatz berücksichtigen. Anwohnerinnen und Anwohner sowie eine Vertretung des Nordquartiers sollen in die Ausarbeitung des Konzeptes und die Realisierung der Massnahmen einbezogen werden.

Dies bedeutet, dass die Kleine Allmend gemäss geltendem Nutzungszonenplan und gemäss Stadtratsbeschluss zum Sachplan Parkierung auf den Allmenden ab 2004 wieder vollumfänglich als Grünfläche genutzt werden soll. Die bisher vom Gemeinderat geltend gemachte Besitzstandsgarantie in Bezug auf die Parkierung von Motorfahrzeugen fällt damit per Ende 2004 definitiv weg, die Aufhebung der militärischen Nutzung der Kleinen Allmend ist so rasch wie möglich anzustreben.

Bern, 3. Juni 1999

Fraktion SP (Edith Madl Kubik), Margrith Beyeler, Margrit Stucki-Mäder, Esther Kälin Plézer, Marie-Louise Durrer, Edith Olibet, Irène Marti Anliker, Rosmarie Okle Zimmermann, Raymond Anliker, Kurt Mäusli, Oskar Balsiger, Eisi Meyer, Liselotte Lüscher, Sven Baumann, Andreas Zysset, Heinz Junker, Edith Lörtscher, Andreas Krummen, Leslie Lehmann, Sylvia Spring Hunziker, Franco Sommaruga, Marcel Fankhauser, Barbara Mühlheim, Walter Christen, Béatrice Stucki, René Zimmermann

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits darauf hingewiesen, dass der Handlungsspielraum auf der Kleinen Allmend durch bestehende Sport- und Freizeitnutzungen stark eingeschränkt ist und für den Prüfungsbericht das Ergebnis der Gesamtplanung beider Allmenden abgewartet werden muss.

Das inzwischen vorliegende Nutzungs- und Gestaltungskonzept wird die bisherige Nutzung der Kleinen Allmend als Spiel-, Sport- und Naherholungsraum für die ganze Bevölkerung stärken. Künftig werden auf der Kleinen Allmend zwei neue Rasenspielfelder für verschiedene Sportarten und Benutzergruppen zur Verfügung stehen. Der Stadtrat hat am 11. März 2010 einen Projektierungskredit für das Vorprojekt bewilligt. Die Lage der neuen Spielfelder am Zentweg trägt dem Ruhebedürfnis der Anwohnerinnen und Anwohnern Rechnung. Die Umsetzung des Mobilitätskonzepts für die Sportanlagen auf den Allmenden wird den Mehrverkehr begrenzen und lenken.

Die durchgeführten Kartierungen von Fauna und Flora haben ergeben, dass schutzwürdige Naturwerte auf der Kleinen Allmend örtlich begrenzt vorhanden sind. Das ökologisch wertvolle Gelände der Hügellandschaft und der zurückgebauten Militäranlagen wurde bei der Gesamtplanung berücksichtigt. Die Flächen stehen für die freie Nutzung durch die Bevölkerung zur Verfügung und werden auch weiterhin zeitweise als Schafweide genutzt. Auf die Errichtung und den Betrieb eines Informationspavillons über naturnahe Umgebungsgestaltung und ökologischen Gartenbau für Stadt und Region hingegen wird verzichtet.

Die angrenzenden Quartiervertretungen sowie die Nutzer und Nutzerinnen der Kleinen Allmend wurden bei der Erarbeitung des Nutzungs- und Gestaltungskonzepts beigezogen. Der Gemeinderat erachtet die Voraussetzungen für eine naturnahe Gestaltung und ökologische Aufwertung der Kleinen Allmend mit dem Beschluss des Nutzungs- und Gestaltungskonzepts als erfüllt.

Bern, 14. Dezember 2011

Der Gemeinderat